



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

VI. Cap. Entwerffung der guten Eygenschafftten einer tugenthafften
Weibspersohn/ vnd erstlich von der wahren Andacht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48093)

gen: Jene machen das Hönig/ so vns Menschen zu der Mafung vns
 mey diener; Dife siben die Werck der liebe / dardurch sieden die
 Hülff kommen / vnd den Kranken beyspringen: Jene erlöseten die
 durch ihre Arbeit / vnd befürderen das Dyster der H. Mch; Dile gend
 ihre Freygebigkeiten die Kirchen / vnd erhalten den Gotsdienst; woffen
 man löblicher vnd vorerflicher von solchen Weibspersonen sagt; Es
 soll man sich dann hinfüran mit mehr verwunderen / wann die H. Schrift
 sagt: Die Häuser vnd Reichthumben ererben wir vor den Thoren
 ein Kluges Weib aber kompt von Gott her.

Domus &
 diuitie dan-
 tur à paren-
 tibus, à Do-
 mino autem
 proprie vxor
 prudens.
 Proverb. 13.

Das VI. Capitel.

Entwerffung der guten Eigenschaften einer tugendhaften Weibsperson / vnd erstlich von der wahren Andacht.

Gute Eigen-
 schafft so die
 H. Schrift
 den guten
 Weibern an-
 vnderfchreibt
 den Orphen
 gibt.

Je Jungfrauen / so der Kayserin in obgemelten Eritzen mit
 dem Lust auffgemerckt / erzalgien ein sonderbare Begierde
 die gute Eigenschaften der tugendhaften Weibspersonen zu
 nehmen / hierauff Euphrosina ihnen zu wolfahren in der Weib-
 weyfung fortfuhre vnd sprach.

Ein rechte tugendhafte Weibsperson mag billich einem bestanden
 Sternen / so fünf Spitz hat / verglichen werden; Dife fünf Spitz
 bedeuten dife fünf Hauptingenen / mit welchen sie in diser Welt glantz
 ein Stern am Himmel leuchten soll: Dife seynd die Andacht / Zucht / Keu-
 heit / Bescheidenheit vnd liebe: Die Andacht / richtet die jernge Wirt-
 gen so den innerlichen Menschen betreffen / in ein gute Ordnung / die Zucht
 aber / die / so den äußerlichen; Die Keuschheit erhaltet beide in festem
 Standt; Die Bescheidenheit laitet sie durch einen sicheren Weg /
 die liebe machet sie endlich vollkommen.

Erste Eigen-
 schafft wird
 von dem H.
 Paulo ad
 Titum 2. 2.
 beschrieben
 Graec.
 ἁγνότης

Wann ein Weibsperson wolgestalter als die Göttin Pandora / vnd
 aller Schönheit / die einer wünschen vnd erfinden möchte / gezieret wäre /
 nebens mit keiner wahren Andacht begaber; Ist sie einer Imken / so kein
 gel noch Angel hat / kein Hönig noch Wachs machet / zu vergleichen; Es
 ist ein wildes Thier so zahm worden / vnd in dem Haus ohne Bande herum-
 gehet; Ein schönes mit Edelgesteinen gezieres Grab / so inwendig rot
 Durath vnd Gestand ist; Ein andere Michol so von aussen mit Silber
 cher Eron auff dem Haupt pranget / im Herzen aber mit vnerendlichen
 murchungen brinnet: Ein halb faules Struck Fleisch ohne Sale vnd ohne
 Schmals / deren die Verwesung das Leben / die Unordnung die Eiten / das
 böse Geschrey die Ehr / vnd die Verzweiflung das Hapf benennen
 Die Andacht gehört vnserem Geschlechte erblich zu / sie ist vnser Morgenrot

so was Gott mitgetheilte/der Ehrenheil/ mit welche uns die Christliche Kirch.
 gen/ das wahre Kennzeichen unsers adelichen Herkommens; Wann wir
 bekennen/ sehen wir nit / was wir köstlicheres in unserm Leben verlieren
 mögen.

Damit sie aber wissen/ was ein wahre Andacht seye / bestehet dise in ei-
 ne behändigen vnd lebhaften Anmuthung gegen allem deme / was den Got-
 tesdienst betrifft. Auß deme wir abnehmen/ daß ihre vil vnder dem Schein
 einer wahren Andacht durch falsche Blendungen offte betrogen werden / die
 Kirchen vnd Altär verehren/ entzwischen dieselbige umbkehren/ den Dagon
 sumer stürzen/ vnd an sein statt ihren aigenen Kopf hinauff setzen. Wie
 vil befinden sich/ welche all ihr Andacht ohne innerliche Anmuthungen allein
 in äußerlichen kindischen Gebärden / so sie etwan von anderen erse-
 hen/ gegründer haben/ vnd in diesem den Affen/ so sich vnderstehen dem Wein-
 Wein alles nach zu thun / gleich werden; Wann die Affen ein halb Quinlet
 Weins erhalten/ vnd sich auff solche Andacht begeben wolten/ würden sie
 vil in diesem Zahl übertreffen: Gleich aber wie die Affen oft mit ihrem Scha-
 den den Menschen nachfolgen/ inmassen jenem widerfähret/ welcher den Jä-
 ger das einem Becken mit frischem Wasser das Angesicht sahe waschen/ sich
 aus der höhe herunter gelassen/ vnd mit Laub/ so der Jäger ihme in dem We-
 den warreichte/ angefangen zu besteichen/ wardurch er verblent vnd gefange
 worden; oder demselbigen/ welcher ein Seigamb ihr junges Kind sahe ba-
 ren ihr nachzufolgen / sein junges Affelein in einen siedenden Kessel gestof-
 fen/ darin verberet vñ verträntet hat/ Ebermass widerfähret solches den jenti-
 gen/ welche all ihr Andacht in der gleichen äußerlichen Gebärden / die sie von
 anderen erlernen/ gefest haben/ inmassen sie sich durch solche sehr betrügen/ vñ
 die Gefahr die ewige Seeligkeit zu verlieren/ vñ behutsamer weiß sehet Wie
 vil sie man täglich/ welche sich vermittelst solcher falschen Andacht vnderste-
 hen den Himmel zu gewinnen/ entzwischen nit ein einiige wahre Tugend besi-
 hen/ vñ man ihne in das Herz sehr möchte/ wurde mā befunde/ daß solches
 ein falsche Perlin/ so außserhalb schön/ innerhalb aber voller Lufft/ gleich seyet.
 Etliche begeben sich auff ein solche Andacht/ damit sie die Zeit verzehren;
 Andere / damit sie ihren Bespiblen Gesellschaft laissen; Andere auff daß sie
 ihren Tugenschafften gefallen; Andere/ damit sie ein eytele Ehr erhaschen/ vnd
 erweisen sie in geistlichen Sachen vnerfahrner als das gröbste Dorenweib/
 wiewol sie doch daß ein Seraphin vom Himmel herunter steigen/ vnd sie vnder-
 weisen thäre/ damit sie sich dessen vor anderen berühren möchten; Andere/ da-
 mit sie ihre gesuchte Gelegenheiten erlangen/ vnd ihren aigenen Nutzen befür-
 deren/ daß also wenig zu finden/ welche gute Meinungen/ vnd die notwendige
 geistlichen Tugenden einer wahren Andacht haben/ vnd müssen wir bekennen/ daß
 solche Vnvolkommenheiten leichtlich in vnser Geschlecht/ einschleichen / wo-
 rum wir nit gute achtung haben.

Dann

Altraris dum
 venerantur
 euerrunt. 5.
 Zeno. hom.
 de pzmit.

Strabo lib:
 2. Alianus de
 animalibus
 lib. 7.

„ Dann was kan man auff ein solche Andacht halten / wann man
 „ daß ein Person nach tausent Weichen / vnd sovil Communen durch
 „ sent Predigen vnd Ermahnungen nit zu bewegen ist / daß sie ein
 „ schandlichen Harlocken weg thie? Daß sie wochentlich das
 „ Lamb in dem H. Sacrament des Altars zwey oder drey mal empfangen /
 „ zwischen wie ein getrimmige Löwin / deren man ihr Zungen entzogen
 „ in dem Hauff herum gehe? Daß sie mit der Zungen / auff welche
 „ wahren Sohn Gottes die ewige Weisheit so oft empfangen / also
 „ ärgerliche / ehrflüchtige vnd unverschämte Reden heraus
 „ man gedencen / wann man höret / daß ein solche in der heiligen
 „ Zeit ihr ein Gewissen machet / wann sie einen frischen Trunck
 „ oder in einem Lustgarten ein Bistelein abbrocken solle / ein
 „ hindurch mehr Schelt- vnd Lasterwörter lauffen laßt / als vier
 „ Grund Minuten haben? Wir misbrauchen vns in der
 „ Andacht / so vor sich selbst schön vnd lobwürdig ist / wann wir
 „ weiß tractiren / vnd geben den eytlen Menschen Gelegen
 „ Verbrechen hiedurch zu rechtfertigen.

„ Es befinden sich andere / welche mit der gemeinen Andacht nit
 „ den / sonder sich auff wunderbarliche Erleuchtung vnd Ver
 „ ben / solche Wörter vnd Ceremonien brauchen / als wann sie
 „ H. Paulo in den dritten Himmel wären erhebt worden / Wir
 „ zu / daß sich in den geistlichen Ordenständen vil fremde /
 „ von Gott erleuchte Personen vnseres Geschlechts befinden /
 „ nichten tadlen / sonder vil mehr loben vnd groß schätzen. /
 „ in dem gemeinen weltlichen Stand von sonderbaren Erleuchtungen
 „ wunderbarlichen Verjuckungen / bevor aber der Weis
 „ zu befürchten daß nit ein Verzug vnd Blendung des
 „ Andere bedienen sich einer vererüßigen vnd melancholischen
 „ welche sie die jenige / so sie ansehen / erschrecken / sich
 „ peynigen / vnd in stetter Dürnhe leben : In diesem
 „ sehr vnweisslich / inmassen sie diese Tugend / so ohne
 „ schen verhasst ist / vnlieblich vnd vnammemblich machen.

„ Wir seynd der Meinung / daß die wahre Andacht vnserem
 „ gemäß diese seye / welche recht von Herzen gehet / vnd
 „ ursacher. Im übrigen mag ein jede ihre Gebett /
 „ nen / vnd andere geistliche Übungen nach ihrem Stande
 „ Nach des Vaters anstellen / wie es ihro beliebt / vnd
 „ sie werde niemalen ein solche Andacht / als durch einen
 „ einbüßigen Fleiß vnd Übung wahrer Tugenden / erlangen.